

Ein Wunderstern für die kleine Oma

© Elke Bräunling



Wie jedes Jahr im Advent sind viele Fenster weihnachtlich geschmückt. Nur das Fenster von Oma Klein, die von allen in der Straße 'die kleine Oma' genannt wird, ist dunkel und leer. Komisch. Früher hat die kleine Oma immer das schönste Adventsfenster gehabt.

Alle wundern sich. Was ist los mit Oma Klein?

Das fragt sich Oma Klein auch. Sie hat einfach keine Lust, ihr Haus weihnachtlich zu schmücken.

„Für wen?“, fragt sie traurig und denkt an ihre Kinder, die nach USA umgezogen sind. Seither fühlt sie sich sehr allein, und das ist kein schönes Gefühl.

„Für mich allein lohnt sich das Schmücken nicht“, sagt Oma Klein. „Es ist ja niemand da, der sich darüber freut.“

Die kleine Oma ist wirklich sehr traurig, doch weil sie über ihren Kummer nicht redet, weiß das keiner.

Keiner? Nun, der Winter ist gar nicht damit einverstanden, dass die kleine Oma so traurig ist, und eines nachts zaubert er eine Eisblume, die wie ein Adventsstern aussieht, an Oma Kleins kahle Fensterscheibe.

Wie freut sich da die kleine Oma, als ihr morgens der Stern vom Fenster entgegenfunkelt!

Ein Wunder? Lange schaut die kleine Oma auf den Stern, und ihr wird warm ums Herz.

„Ich kann mich noch freuen!“, ruft sie und wischt sich ein paar Freudentränen von der Backe. „Schön ist das Leben!“

Da kitzelt ein Sonnenstrahl den Eisblumenstern. Der blinkt Oma Klein einen Abschiedsgruß zu, dann löst er sich in viele kleine Wassertropfen, die langsam die Fensterscheibe herabrinnen.

„Danke, Wunderstern!“, ruft ihm die kleine Oma hinterher.

Dann eilt sie in den Speicher, um den Weihnachtsschmuck zu holen. Viel hat sie heute zu tun: Tannenzweige kaufen, das Fenster schmücken, einen Adventskranz binden und backen. Wie jedes Jahr nämlich will sie die Kinder aus der Straße zum Plätzchenessen, Teetrinken und Geschichtenerzählen einladen. Die kleine Oma freut sich darauf, und während sie ihre Vorbereitungen trifft, denkt sie sich neue Geschichten aus, die sie den Kindern in den nächsten Tagen bis Weihnachten erzählen wird.